

## Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

**111. Sitzung am 28. Juni 2019**

**Projektnummer:** 17/214  
**Hochschule:** Hochschule für Finanzwirtschaft & Management (ehemals Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe, Bonn)  
**Standort:** Bonn  
**Studiengang:** Finance (B.Sc.)  
**Art der Akkreditierung:** Re-Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 28. Juni 2019 bis Ende Sommersemester 2026

Auflage:

Die Hochschule bringt die Studiengangsbezeichnung mit den Inhalten des Studienganges in Einklang  
(Rechtsquelle: 2.1, 2.3, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 05. Juni 2020.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## Gutachten

---

---

**Hochschule:**

Hochschule für Finanzwirtschaft & Management  
(ehemals Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe,  
Bonn)

---

**Bachelor-Fernstudiengang:**

Finance

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Science (B.Sc.)

# Allgemeine Informationen zum Studiengang

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Studiengang richtet sich an Mitarbeiter der Sparkassen, die gehobene und höhere Funktionen insbesondere im Bereich der Kreditwirtschaft und sonstiger Finanzdienstleistungen anstreben. Basierend auf einer soliden betriebswirtschaftlichen und wissenschaftlich Grundausbildung sollen sie mit den spezifischen Problemstellungen auf den strategischen Geschäftsfeldern von Kreditinstituten vertraut gemacht und zu komplexen Lösungsansätzen befähigt werden.

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

sieben Semester im Vollzeitstudium, acht Semester im Teilzeitstudium, 210 ECTS-Punkte

---

**Studienform:**

Fernstudiengang in Vollzeit und Teilzeit

---

**Double/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

120 Studierende jährlich, einzügig

---

**Start zum:**

sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2003/04

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**letzter Akkreditierungszeitraum:**

Wintersemester 2013/14 bis Ende Sommersemester 2019

# Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 22. Dezember 2017 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe ein Vertrag über die (Re-)Akkreditierung des Studienganges „Finance“ (B.Sc.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 19. Dezember 2018 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

## **Professor Dr. Georg Köpf**

Hochschule Kempten  
Professur für Finanzdienstleistungen  
(u.a. Finance, Banken, Kapitalmarkt,  
Risikomanagement, Derivate,  
International Business)

## **Professor Dr. Uwe Walz**

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Professur für Economics  
(u.a. Contract Theory, Risikokapitalwirtschaft,  
Corporate Finance, Neue Kapitalmärkte, Finanzwirtschaft,  
Economics of Network Industries)

## **Dr. Burkhard Lehmann**

Geschäftsführer des Zentrums für Fernstudien  
und universitäre Weiterbildung, Koblenz  
(u.a. Fernstudium, E-Learning, Qualitätsmanagement,  
wissenschaftliche Weiterbildung)

## **Tobias Kaulfuß**

Citadelle digital GmbH, Essen  
Gründer und Geschäftsführer,  
ehem. Vorstandsvorsitzender asknet AG  
(u.a. Finanzwirtschaft, Bankwesen,  
Handel/eCommerce, Logistik)

## **Tim Friedmann**

ESB Business School der Hochschule Reutlingen  
Studierender der Betriebswirtschaft (M.A.)  
abgeschlossen: Betriebswirtschaft (B.A.)  
an der Hochschule Offenburg

FIBAA-Projektmanager:  
Hermann Fischer  
Ministerialdirigent a.D.

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 20. Februar 2019 in den Räumen der Hochschule in Bonn durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 12. März 2019 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 03. April 2019; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

# Zusammenfassung

Der Studiengang „Finance“ (B.Sc.) der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 28. Juni 2019 bis Ende Sommersemester 2026 re-akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sieht das Gutachterteam bei der Herstellung von Konkordanz hinsichtlich der Studiengangsbezeichnung und den Studiengangsinhalten. Das Gutachterteam ist der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel innerhalb von neun Monaten behebbar ist, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage:

*Die Hochschule bringt die Studiengangsbezeichnung mit den Inhalten des Studienganges in Einklang  
(siehe Kapitel 3.1, Rechtsquelle: 2.1, 2.3, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)*

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 28. März 2020 nachzuweisen

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

# Informationen

## Informationen zur Institution

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe (Hochschule) wurde im Jahr 2003 vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als GmbH errichtet und mit Bescheid des Ministers für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 12. Juni 2003 als Fachhochschule staatlich anerkannt. Laut ihrer Grundordnung verfolgen Hochschule und Träger derselben mit dieser Gründung das Ziel, ergänzend zum Bildungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe Studierenden die Möglichkeit zu eröffnen, parallel zur Ausbildung oder Berufstätigkeit einen international anerkannten akademischen Hochschulgrad im Finanzsektor zu erwerben. Dabei kommt der Hochschule nach den Festlegungen der Grundordnung die besondere Aufgabe zu, „vertrauensvoll mit den bestehenden und bewährten Bildungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe, insbesondere mit den regionalen Sparkassenakademien und der Managementakademie in Bonn, zusammen zu arbeiten“.

Der Wissenschaftsrat hat die Hochschule im Januar 2012 institutionell akkreditiert. Inzwischen sind in den Studiengängen der Hochschule

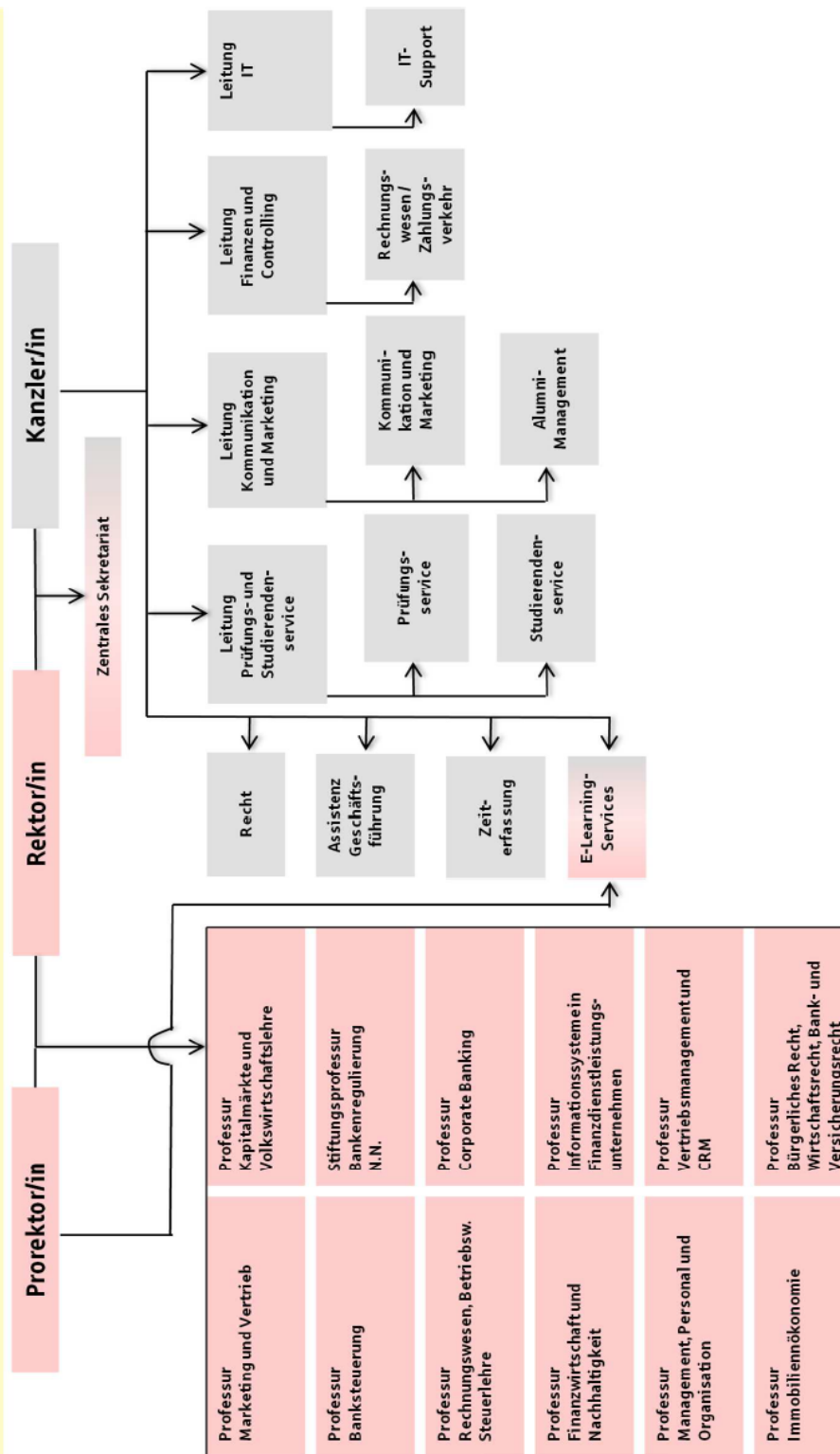
- Bachelor-Fernstudiengang „Wirtschaftsinformatik für Finanzdienstleister“ (B.Sc.)
- Bachelor-Fernstudiengang „Banking & Sales“ (B.A.)
- Master-Fernstudiengang „Banking & Finance“ (M.Sc.)
- MBA-Präsenzstudiengang „Management of Financial Institutions“
- Dualer Bachelor-Präsenzstudiengang „Bankwirtschaft“ (B.Sc.)  
sowie dem hier gegenüberliegenden
- Bachelor-Fernstudiengang „Finance“ (B.Sc.),

etwa 900 Studierende eingeschrieben, die von 12 Professoren sowie rund 30 weiteren Mitarbeitern betreut werden. Im hier zu beurteilenden Studiengang wurden seit der letzten Akkreditierung fast 1.000 Studierende immatrikuliert. Bisher hat die Hochschule mit ihren Studiengängen über 2.500 Teilnehmer zu einem Abschluss geführt. Ihre Studierendenschaft rekrutiert sich vornehmlich aus Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, jedoch ist das Programm auch für andere Bewerber aus dem Finanzdienstleistungssektor offen. Als das sie charakterisierende Profil erachtet die Hochschule

- einen Fokus auf den Bereich der Finanzdienstleistungen unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Sparkassen-Finanzgruppe,
- das berufs- und ausbildungsbegleitende hybride Studienkonzept,
- eine intensive Kooperation mit der Finanzdienstleistungspraxis und der Wissenschaft,
- ihren Anspruch auf höchste Qualität in anwendungsorientierter Lehre und Forschung.

Die Hochschule ist wie folgt organisiert:

# Organigramm der Sparkassen-Finanzgruppe



## Weiterentwicklung des Studienganges und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

Im Rahmen der Erst-Akkreditierung wurden sechs Auflagen ausgesprochen. Sie betrafen die Erbringbarkeit des Workload in der Berufspraxisphase, die Anrechenbarkeit von Studienleistungen nach Maßgabe der Lissabon-Konvention, die Gewährleistung der Realisierbarkeit



des Selbststudiums während der Arbeitszeit, die Erreichung des Bachelor-Niveaus entsprechend den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse insbesondere im Modulbereich „Quantitative Methoden“, die Ausgestaltung der Prüfungsformate entsprechend den angestrebten Learning Outcomes sowie den Einsatz von Studientexten und Materialien, die geeignet sind, das Selbststudium sinnvoll und vollumfänglich anzuleiten.

Die Erfüllung aller Auflagen wurde von der Hochschule fristgerecht nachgewiesen.

Über die Erteilung von Auflagen hinaus wurden Rahmen des vorangegangenen Re-Akkreditierungsverfahrens folgende Empfehlungen ausgesprochen:

### ***Prüfungsformate***

Die Prüfungsdichte und -organisation erachtet das Gutachterteam als geeignet, um den angestrebten Qualifikations- und Kompetenzerwerb zu überprüfen, empfiehlt jedoch, von den vielfältigen möglichen Prüfungsformen mehr Gebrauch zu machen und dabei mehr Prüfungen zu verwenden, die außerhalb der Prüfungsblöcke möglich sind (Bsp. Projektberichte, Portfolioprfungen).

#### *Stellungnahme der Hochschule:*

Die Empfehlung sei im Rahmen der Auflagenerfüllung aufgegriffen und umgesetzt worden. Für die Sicherstellung kompetenzorientierter Prüfungen sei eine Handreichung für die Lehrenden erarbeitet worden. Die Qualität und Niveauangemessenheit der Klausuren werde vom wissenschaftlichen Betreuer des jeweiligen Moduls überprüft.

Die Durchführung von Prüfungen auch außerhalb der Prüfungsblöcke habe sich nicht realisieren lassen, da dies mit strukturellen und didaktischen Brüchen zum Nachteil der Studierenden verbunden gewesen wäre.

### ***Reduzierung der Berufspraxisreflexionsphasen***

Das Gutachterteam empfiehlt, die Praxisphasen zugunsten von außerhalb der Arbeitszeit zu erledigendem Selbststudium zu reduzieren, um auszuschließen, dass die Realisierung des Selbststudiums während der Arbeitszeit an den Möglichkeiten oder der Bereitschaft des Arbeitgebers scheitert.

#### *Stellungnahme der Hochschule:*

Die Studiengangstruktur wurde überarbeitet. Praxisreflexionsphasen und Phasen des Selbststudiums während der Arbeitszeit sind nicht mehr vorgesehen.

### ***Studientexte***

Das Gutachterteam empfiehlt, die z.T. veralteten Studientexte regelmäßig zu aktualisieren.

#### *Stellungnahme der Hochschule:*

In Rahmen des Qualitätssicherungsprozesses seien ältere Studientexte identifiziert und erneuert worden. Der Prozess stelle eine regelmäßige Aktualisierung sicher.

### ***Diversifizierung der fernstudiendidaktischen Mittel***

Das Gutachterteam empfiehlt, die Lehrenden zum Einsatz unterschiedlicher fernstudiendidaktischer Mittel anzuregen.

#### *Stellungnahme der Hochschule:*

Der Anregung sei im Rahmen der Auflagenerfüllung gefolgt worden. In der „Anleitung zum Selbststudium“ sei eine Auflistung der jeweils eingesetzten Lehrmittel mit dem zugehörigen Workload abgebildet.

**Die Hochschule berichtet, über die Erfüllung von Auflagen und die Umsetzung von Empfehlungen hinaus über folgende Weiterentwicklungen:**

### ***Änderung der Studiengangstruktur***

Nach dem Vortrag der Hochschule hatten die Teilnehmer aus 23 Wahlmodulen 8 Module zu belegen. Diese Struktur ist abgelöst worden durch eine Neuorganisation der Spezialisie-

rungsbereiche. Sie wurden von zwei auf drei erhöht, wobei die Spezialisierung „Digital Banking“ hinzugekommen ist. Gleichzeitig wurden den Spezialisierungen zwei statt bisher drei Module zugeordnet:

- Firmenkundengeschäft (Module „Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand“ sowie „Klassische Finanzierungslösungen für den Mittelstand“)
- Risikomanagement (Module „Gesamtbankbesteuerung“ sowie „Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten“)
- Digital Banking (Module „Social Media“ sowie „Electronic Business“)

*Begründung der Hochschule:*

Wunsch der Arbeitgeber zu einer Verminderung des Beratungsaufwandes bei der Auswahl der Wahlpflichtmodule und nach einer besseren Verknüpfung mit der Personalbedarfsplanung. Die Studierenden verweisen auf die Diskrepanz zwischen fehlender beruflicher Spezialisierung und ihrer Wahl der Spezialisierungen bis zum dritten Semester. Die überarbeitete Struktur trage diesen Aspekten besser Rechnung, wobei die neu eingeführten Spezialisierung „Digital Banking“ die zunehmenden Digitalisierung der Kreditwirtschaft berücksichtige.

### **Alternativmodul „Nachhaltig investieren an Wertpapierbörsen“**

Im Wintersemester kann das neu entwickelte Modul „Nachhaltig investieren an Wertpapierbörsen“ alternativ zum Modul „Unternehmensethik und nachhaltige Entwicklung“ belegt werden.

*Begründung der Hochschule:*

Großes Interesse der Studierenden am Modul „Nachhaltig investieren an Wertpapierbörsen“. Wegen einer Verknüpfung mit dem Planspiel Börse kann es jedoch nur im Wintersemester angeboten werden.

### **Ersatz des Moduls „Internationale Rechnungslegung“ durch das neue Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“**

*Begründung der Hochschule:*

Implementierung eines eigenständigen Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ im fünften Semester zwecks besserer Vorbereitung auf die Bachelor-Arbeit. Das Modul „Internationale Rechnungslegung“ wird hinsichtlich seiner Relevanz für einen ersten akademischen Abschluss als eher verzichtbar eingeschätzt.

### **Weiterentwicklung der Studiendidaktik**

Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erstellung digitaler Lehrinhalte nach Maßgabe des Qualitätssicherungsmanagements (u.a. durch didaktische und inhaltliche Vorgaben, Begleitung externer Autoren durch Lehrkräfte der Hochschule, Qualitätssicherungsstufe nach Fertigstellung des Textes durch hauptberufliche Lehrkräfte der Hochschule).

Einsatz von virtuellem Klassenraum, Lernaudios und Lernvideos.

*Begründung der Hochschule:*

Optimierung der Didaktik.

Die Hochschule hat folgende studentische Statistik vorgelegt:

**Bachelor-Studiengang: Finance**

	SS 2013	WS 2013	SS 2014	WS 2014	SS 2015	WS 2015 *	SS 2016	WS 2016	SS 2017	WS 2017	SS 2018
	20. Durchf.	21. Durchf.	22. Durchf.	23. Durchf.	24. Durchf.	25. Durchf.	26. Durchf.	27. Durchf.	28. Durchf.	29. Durchf.	30. Durchf.
# Studienplätze	100	160	100	160	100	90	30	90	30	90	30
# Bewerber	Σ	95	189	73	155	80	125	56	55	39	92
	w	32	72	29	151	25	42	22	18	15	30
	m	63	117	44	104	55	83	34	37	24	62
Bewerberquote	95,00%	118,13%	73,00%	96,88%	80,00%	138,89%	186,67%	61,11%	130,00%	102,22%	120,00%
# Studienanfänger	Σ	93	187	71	155	74	125	56	54	39	88
	w	32	72	28	51	25	42	22	18	15	29
	m	61	115	43	104	49	83	34	36	24	59
Anteil der weiblichen Studierenden	34,41%	38,50%	39,44%	32,90%	33,78%	33,60%	39,29%	33,33%	38,46%	32,95%	27,78%
# ausländische Studierende	Σ	1	3	0	3	1	3	6	0	0	6
	w	1	1	0	0	1	1	5	0	0	1
	m	0	2	0	3	0	2	1	0	0	5
Anteil der ausländischen Studierenden	1,08%	1,60%	0,00%	1,94%	1,35%	2,40%	10,71%	0,00%	0,00%	6,82%	0,00%
Auslastungsgrad	93,00%	116,88%	71,00%	96,88%	74,00%	138,89%	186,67%	60,00%	130,00%	97,78%	120,00%
# Absolventen	Σ	125	105	129	88	129	90	81	142	99	106
	w	46	32	45	32	56	35	32	59	33	41
	m	79	73	84	56	73	55	49	83	66	65
Erfolgsquote	90,40%	76,19%	83,72%	87,50%	86,82%	85,56%	77,78%	90,14%	82,83%	89,62%	95,05%
Abbrecherquote	9,60%	23,81%	16,28%	12,50%	13,18%	14,44%	22,22%	9,86%	17,17%	10,38%	4,95%
Durchschnittl. Studiendauer	6,51	6,68	6,68	6,92	7,08	6,84	7,42	7,42	7,14	7,48	7,22
Durchschnittl. Abschlussnote	2,32	2,36	2,28	2,34	2,32	2,32	2,27	2,3	2,31	2,18	2,21

\* Reduzierung der Studienplätze wegen Auslagerung in einen neuen Fern-Studiengangs Banking&Sales

## Bewertung:

Das Gutachterteam begrüßt, dass die im vorangegangenen Akkreditierungsverfahren gegebenen Empfehlungen weitgehend umgesetzt wurden. Das betrifft die Empfehlungen zur Reduzierung der Berufspraxisreflexionsphasen, zur Aktualisierung der Studientexte und die damit einhergehende prozedural implementierte Überprüfung dieser Texte und die Empfehlung zur Diversifizierung der fernstudiendidaktischen Mittel. Das Gutachterteam anerkennt, dass sich die Hochschule mit der Empfehlung, die Prüfungsformate zu diversifizieren und insbesondere die Klausurlastigkeit zugunsten alternativer Gestaltungsformen zu lockern, auseinandergesetzt hat. Das Gutachterteam nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass es der Hochschule aufgrund der etablierten Verfahrensabläufe offensichtlich nicht möglich war, diese Empfehlung umzusetzen.

Was die von der Hochschule vorgetragene Schritte zur Weiterentwicklung des Programms anbetrifft, begrüßt das Gutachterteam die Maßnahmen zur Verbesserung der Studiendidaktik und auch die Einrichtung des Pflichtmoduls „Wissenschaftliches Arbeiten“. Mit Einführung des Moduls „Nachhaltig investieren an Wertpapierbörsen“, das nunmehr im Wintersemester alternativ zum Modul „Unternehmensethik und nachhaltige Entwicklung“ belegt werden kann, setzt die Hochschule einen kundennahen Akzent. Für nicht nachvollziehbar hält das Gutachterteam allerdings den Fortfall des bisherigen Moduls „Internationale Rechnungslegung“, das nach dem „Kernbereich“ eines Studienganges im Bereich „Finance“ und „Banking“ zuzuordnen ist und dabei insbesondere den Themenbereich „Unternehmensfinanzierung“ (einem der drei Kernbereiche von „Finance“) adressiert. Auf die Ausführungen in Kapitel 3.1 wird verwiesen. Auch die Änderung der Studiengangsstruktur dient aus Sicht des Gutachterteams unter dem Aspekt eines „Finance“- Programms nicht der Profilschärfung. Zwar ist nachvollziehbar, dass aus Gründen der Transparenz und Übersichtlichkeit das weite Spektrum an

Wahlpflichtfächern zu einem Pflichtkanon aggregiert wurde, doch thematisiert dieser Spezialisierungsbereich weniger Themen aus dem Bereich „Finance“, sondern vorrangig aus dem des „Banking“. Auch diesbezüglich wird auf die Ausführungen in Kapitel 3.1 verwiesen. Im Hinblick auf die studentische Statistik ist zu konstatieren, dass der seit Studienjahr 2015 konstant ausgewiesenen Aufnahmekapazität von jährlich 120 Studierenden im Jahresdurchschnitt etwa 140 Bewerber gegenüberstehen. Diese Bewerberzahl deckt sich mit der Studienanfängerzahl, es werden somit – jedenfalls zahlenmäßig – alle Bewerber zugelassen, woraus eine permanente Überlast von etwa 15 Prozent resultiert. Das Gutachterteam hält diesen Sachverhalt mit Blick auf das Format eines Fernstudiums und auch unter Würdigung der Gespräche mit Studierenden und Lehrenden gelegentlich der Begutachtung vor Ort für unkritisch.

Der Anteil der Studentinnen pendelt um die 35 Prozent – eine im Hinblick auf das Studiengangsprofil erfreuliche Größenordnung, die in etwa mit der Geschlechterverteilung in den Instituten der Sparkassen korrespondieren dürfte. Ausländische Studierende sind nur sporadisch vertreten, was allerdings angesichts der beruflichen Herkunft der Studierenden nicht überrascht. Die Erfolgsquote bei den Absolventen erreicht im Durchschnitt der Jahre einen Wert von 86 Prozent – eine Quote, die im tertiären Sektor Seltenheitswert besitzt. Dieses bemerkenswerte Ergebnis wird noch verstärkt durch eine durchschnittliche Studiendauer von etwas über sieben Semestern, d. h., die Hochschule führt fast alle ihre Studierenden in der Regelstudienzeit zu einem erfolgreichen Abschluss. Wie in den bei der Begutachtung vor Ort geführten Gesprächen zu erfahren war, hat die hohe Erfolgsquote im Rahmen der Regelstudienzeit u.a. einen Grund darin, dass ein signifikanter Anteil der Teilnehmer mit anrechenbaren Vorleistungen – z.B. aus dem Besuch der Sparkassenakademien oder Inhouse-Weiterbildungsmaßnahmen – das Studium aufnimmt. Die Bachelor-Abschlüsse pendeln zwischen der Note 2,2 und 2,4, womit sie sich in einem üblichen Korridor bewegen.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Zielsetzung

Die Hochschule verfolgt mit dem Studiengang „Finance“ das Ziel, für leistungsorientierte Nachwuchskräfte im Bereich der Kreditwirtschaft ein Qualifizierungsangebot zu bieten, das ihnen den Weg zu ersten Führungsaufgaben ebnet oder eine fachlich anspruchsvollen Spezialisierung im Markt- oder Kreditbereich eines Kreditinstituts ermöglicht. Dabei zielt die Ausbildung insbesondere auf folgende Berufsfelder:

- Betreuung von Firmen und Privatkunden,
- Führung von Vertriebseinheiten,
- Tätigkeit als Referent für Risikomanagement, Controlling, Immobilien, IT/Organisation, Personal oder im Vorstandsstab.

Diese Zielsetzung im Blick, ist das Programm gerichtet auf

### **Wissensverbreiterung:**

- Aufbau und Organisation von Finanzdienstleistern.
- Umfeld von Finanzdienstleistungsunternehmen, Auswirkungen des Umfeldes auf das wirtschaftliche Handeln, volkswirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen sowie Finanzmärkte, ihre Vorgehensweisen und Produkte.
- Betriebswirtschaftlich-wissenschaftliche Konzepte und Instrumente des Managements sowie Besonderheiten für finanzdienstleistungsunternehmensbezogene Prozesse und Verfahren.

### **Wissensvertiefung:**

- Heranbildung eines kritischen Verständnisses von lokalen und regionalen Finanzdienstleistungsmärkten.
- Heranbildung eines kritischen Verständnisses für die Leistungserstellung und den diesen zugrundeliegenden Prozessen; Anwendung der erworbenen Kenntnisse auf spezifische Anforderungen an Leistungserstellungsprozesse bei Finanzdienstleistungsbetrieben.
- Heranbildung eines kritischen Verständnisses für unternehmerische Perspektiven des Managements, insbesondere von Dienstleistungen.

### **Instrumentale Kompetenzen:**

- Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden und Techniken auf das berufliche Umfeld und Entwurf von Problemlösungen.
- Erwerb von Fremdsprachenkompetenz im Hinblick auf die Internationalität des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

### **Systemische Kompetenzen:**

- Erfassung und analytische Bewertung neuer Entwicklungen und Problemstellungen in der Betriebswirtschaft, an den nationalen und internationalen Finanzmärkten sowie im politischen und gesellschaftlichen Umfeld einschließlich der Fähigkeit, solche Veränderungen in der betrieblichen Praxis zu berücksichtigen und nutzbar zu machen.
- Entwicklung gesellschaftlichen Engagements und der Persönlichkeit.
- Erwerb der Fähigkeit, gesellschaftliche und individuelle Verhaltensweisen zu beurteilen und in die wirtschaftliche Entscheidungsfindung einzubeziehen.

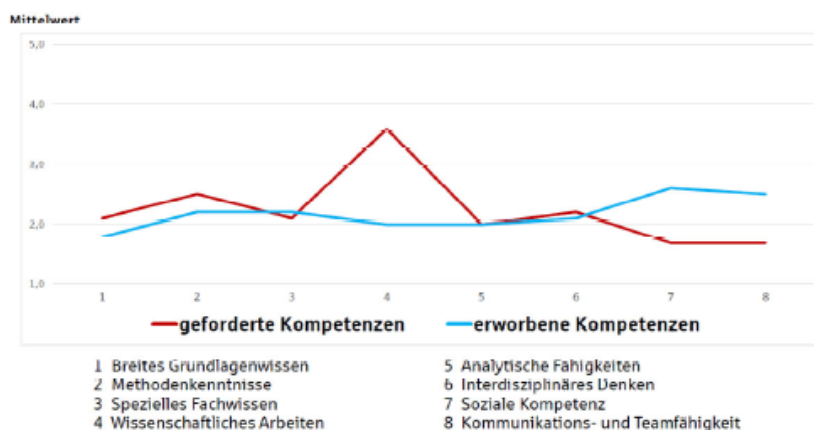
### **Kommunikative Kompetenzen:**

- Erwerb der Fähigkeit, die Vorgänge an den Finanzmärkten einer ethischen Analyse zu unterziehen, einen kritischen Ansatz zu Gedankenmustern und Konzepten zu

entwickeln, die Argumentation anderer nachzuvollziehen und zu interpretieren sowie den eigenen Standpunkt glaubwürdig zu verteidigen und Konflikte einvernehmlich zu lösen.

- Anregung zum gesellschaftlichen Engagement durch Verknüpfung eigener Erfahrungen im Kontext demokratischer Prozesse mit Lehrinhalten im Rahmen der regulären Lehrveranstaltungen.

Die Hochschule ist der Überzeugung, dass die Absolventen durch das erworbene anwendungsbezogene Fachwissen, ihre Problemlösungs- und Methodenkompetenz und die durch das Studienformat nachgewiesene Flexibilität und Belastbarkeit ein Kompetenzprofil entwickelt haben, das gekennzeichnet ist durch unternehmerische Orientierung, Management- und Führungskompetenz, Verständnis von Zusammenhängen und Entwicklungslinien, Verständnis für die Auswirkungen von Managemententscheidungen für Mitarbeiter und Gesellschaft. Sie trägt vor, das Studiengangskonzept systematisch in Gesprächen mit Arbeitgebern und im Rahmen der Absolventen-Verbleibsstudien unter den Gesichtspunkten Grundlagenwissen, Methodenkenntnisse, spezielles Fachwissen, wissenschaftliches Arbeiten, analytische Fähigkeiten, interdisziplinäres Denken, soziale Kompetenz sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls nachzujustieren. Die Verbleibstudie 2017/18 habe zwischen den benötigten und den vermittelten Kompetenzen eine hohe Übereinstimmung ergeben. Lediglich im Hinblick auf die Kompetenz zum wissenschaftlichen Arbeiten werde diese im Berufsleben viel weniger benötigt, als sie im Studium gefordert werde.



Im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit macht die Hochschule geltend, nicht nur bei der Beschäftigung ihres Personals auf eine ausgewogene Repräsentanz der Geschlechter zu achten, sondern gerade auch bei der Durchführung des Programms Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zu fördern. Durch die Organisation als Fernstudiengang sei ein hohes Maß an flexibler Zeiteinteilung gegeben, die verschiedenen Instrumente der synchronen Kommunikation – Chats, Tutorien, Sprechstunden, Telefonate – würden eingesetzt, um Studierende in besonderen Lebenslagen zu unterstützen. Die Möglichkeit zur Anpassung von Studienverlaufsplänen, die individuelle zeitliche Gestaltungsmöglichkeit des Selbststudiums und das umfassende Betreuungs- und Beratungsangebot kommt nach dem Vorbringen der Hochschule insbesondere Studierenden mit Kindern zugute – aber auch solchen Teilnehmern, die sich in einer besonderen persönlichen Situation befinden. Darüber hinaus eröffne die praxisbegleitende Studienkonzeption – in Verbindung mit einer Förderung durch den Arbeitgeber – gerade auch bildungsferneren Bewerbern oder solchen mit Migrationshintergrund den Zugang zu einer akademischen Ausbildung. Schließlich werde Barrierefreiheit sichergestellt, sodass auch Studierende mit körperlicher Behinderung alle Veranstaltungsräume erreichen können.

Nach den Vorschriften der Grundordnung wählen die weiblichen Mitglieder im Senat eine Gleichstellungsbeauftragte. Sie wirkt auf die Einbeziehung frauenrelevanter Aspekte aller Statusgruppen bei Erfüllung der Aufgaben der Hochschule hin und nimmt an den Sitzungen

des Senats, des Rektorats und der Kommissionen mit beratender Stimme teil. Nach Auskunft der Hochschule werden schließlich Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit im Rahmen der Qualitätssicherung überprüft.

## Bewertung:

Die Qualifikationsziele des Studienganges umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene des Studienganges werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

## 2 Zulassung

Die Zugangsvoraussetzungen zum Studium richten sich nach § 49 des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen. Danach kann zum Studium zugelassen werden, wer

- die allgemeine Hochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife nachweist oder
- die Zulassungsvoraussetzungen der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen erfüllt. Diese sind
  - Meisterbrief im Handwerk nach Maßgabe der Handwerksordnung oder ein
  - gleichwertiger Fortbildungsabschluss nach Maßgabe des Berufsbildungsgesetzes oder der
  - Abschluss einer Fachschule entsprechend der Rahmenvereinbarung über Fachschulen der Kultusministerkonferenz oder
  - Abschluss einer geregelten mindestens zweijährigen Berufsausbildung und mindestens dreijährigen Tätigkeit im Ausbildungsberuf oder einem der Berufsausbildung fachlich entsprechenden Beruf oder
  - Abschluss einer geregelten mindestens zweijährigen Berufsausbildung und mindestens dreijährige Berufsausübung in einem dem Studium fachlich nicht entsprechenden Beruf und ein erfolgreiches Probestudium im Umfang von zwei Semestern mit mindestens vier Modulen pro Semester.

Bewerber mit einer ausländischen Hochschulzugangsqualifikation können zugelassen werden, wenn sie

- Deutschkenntnisse auf dem Niveau B 2 nachweisen,
- den Nachweis einer der im Herkunftsland geltenden Hochschulzugangsberechtigung führen und
- eine Zugangsprüfung nach Maßgabe der Zugangsordnung der Hochschule bestehen. Die Zugangsprüfung besteht aus einem 90minütigem schriftlichen Fachtest.

Das Studium wird in deutscher Sprache durchgeführt, lediglich im Modul „English für Financial Services“ werden fachspezifische Englischkenntnisse vermittelt.

Nach den Vorschriften der Allgemeinen Prüfungsordnung i.V.m. der Zugangsordnung sowie den „Informationen zur Einstufungsprüfung und Zugangsprüfung“ wird für Teilnehmer mit Behinderung Nachteilsausgleich durch Zulassung alternativer Prüfungsformen oder verlängerter Bearbeitungszeit gewährt.

Ein Auswahlverfahren führt die Hochschule nicht durch. Sie trägt vor, dass schon im betrieblichen Einstellungsverfahren eine anspruchsvolle Personalauswahl stattfindet und die Personalentwicklung in Kreditinstituten auf Verfahren zur systematischen Analyse der beruflichen Potenziale der Mitarbeiter aufbaue. Die Gewinnung qualifizierter Studierender sei daher schon durch die vorlaufenden betrieblichen Prozesse gewährleistet, was durch die Studien-erfolgsquote bestätigt werde. Die Hochschule prüft insoweit lediglich die formalen Voraussetzungen für die Zulassung zum Studium.

Die Zugangs- und Zulassungsbedingungen sind in der „Allgemeinen Prüfungsordnung für Studiengänge an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe“ sowie den diese ergänzenden „Spezifischen Regelungen für den Studiengang Finance“ niedergelegt; die Ordnungen sind veröffentlicht und auch auf der Homepage der Hochschule einsehbar.

## Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Das Zulassungsverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Zulassungsverfahren	x		

## 3 Inhalte, Struktur und Didaktik

### 3.1 Inhaltliche Umsetzung

Die Hochschule hat die nachfolgend abgebildete Curriculumsübersicht vorgelegt:



Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtpunkte
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
<b>1. Semester</b>													
BA 0001	<b>Management Betrieblicher Ressourcen</b>	6											6 / 210
BA 0001	Management Betrieblicher Ressourcen							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0020	<b>Grundlagen der Rechtsordnung/Bürgerliches Recht</b>	6											6 / 210
BA 0020	Grundlagen der Rechtsordnung/Bürgerliches Recht							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0030	<b>Wirtschaftsmathematik</b>	6											6 / 210
BA 0030	Wirtschaftsmathematik							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0032	<b>Deskriptive Statistik</b>	6											6 / 210
BA 0032	Deskriptive Statistik							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0050	<b>Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik</b>	6											6 / 210
BA 0050	Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
<b>2. Semester</b>													
BA 0003	<b>Marketing</b>	6											6 / 210
BA 0003	Marketing							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0051	<b>Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten</b>	6											6 / 210
BA 0051	Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0010	<b>Mikroökonomik</b>	6											6 / 210
BA 0010	Mikroökonomik							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0021	<b>Handels- und Gesellschaftsrecht</b>	6											6 / 210
BA 0021	Handels- und Gesellschaftsrecht							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0032	<b>Induktive Statistik</b>	6											6 / 210
BA 0032	Induktive Statistik							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
<b>3. Semester</b>													
BA 0011	<b>Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/Geld und Währung</b>		6										6 / 210
BA 0011	Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/Geld und Währung							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0040	<b>English for Financial Services</b>		6										6 / 210
BA 0040	English for Financial Services							16	134	siehe Anleitung zum Selbststudium	Essays		
BA 0031	<b>Grundlagen der Wirtschaftsinformatik</b>		6										6 / 210
BA 0031	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0041	<b>Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation</b>		6										0 / 210
BA 0041	Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Referat		
BA 0042	<b>Kooperation und Projektmanagement</b>		6										0 / 210
BA 0042	Kooperation und Projektmanagement							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Projektbericht		
<b>4. Semester</b>													
BA 0012	<b>Makroökonomik offener Volkswirtschaften/ Wirtschaftspolitik</b>			6									6 / 210
BA 0012	Makroökonomik offener Volkswirtschaften/ Wirtschaftspolitik							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0002	<b>Jahresabschluss/ Kosten- u. Leistungsrechnung</b>			6									6 / 210
BA 0002	Jahresabschluss/ Kosten- u. Leistungsrechnung							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0005	<b>Investition und Finanzierung</b>			6									6 / 210
BA 0005	Investition und Finanzierung							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0052	<b>Bankgeschäfts- und Sparkassenrecht</b>			6									6 / 210
BA 0052	Bankgeschäfts- und Sparkassenrecht							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0054	<b>Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht</b>			6									6 / 210
BA 0054	Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
<b>5. Semester</b>													
BA 0004	<b>Personal und Organisation</b>				6								6 / 210
BA 0004	Personal und Organisation							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0006	<b>Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre</b>				6								6 / 210
BA 0006	Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0013	<b>Finanzmärkte</b>				6								6 / 210
BA 0013	Finanzmärkte							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0007	<b>Management</b>				6								6 / 210
BA 0007	Management							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)		
BA 0047	<b>Wissenschaftliches Arbeiten</b>				6								6 / 210
BA 0047	Wissenschaftliches Arbeiten							8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Hausarbeit		
<b>6. Semester</b>													
BA 0175	<b>Social Media</b>							6					6 / 210

Modul Nr.	Modul	Credit Points in Semester							Workload		Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie Prüfungsform	Gewicht für Gesamtpunkte
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium			
BA 0175	Social Media								16	134	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)	
<b>BA 0077 Electronic Business</b>								6					<b>6 / 210</b>
BA 0077	Electronic Business								16	134	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)	
<b>BA 0056 Gesamtbanksteuerung</b>								6					<b>6 / 210</b>
BA 0056	Gesamtbanksteuerung								8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)	
<b>BA 0130 Grundlagen der Immobilienökonomie</b>								6					<b>6 / 210</b>
BA 0130	Grundlagen der Immobilienökonomie								8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)	
<b>BA 0044 Unternehmensethik und nachhaltige Entwicklung</b>								6					<b>6 / 210</b>
BA 0044	Unternehmensethik und nachhaltige Entwicklung								8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Vortrag mit Diskussion	
<b>7. Semester</b>													
<b>BA 0120 Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand</b>								6					<b>6 / 210</b>
BA 0120	Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand								8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)	
<b>BA 0123 Klassische Finanzierungslösungen für den Mittelstand</b>								6					<b>6 / 210</b>
BA 0123	Klassische Finanzierungslösungen für den Mittelstand								8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)	
<b>BA 0053 Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten</b>								6					<b>6 / 210</b>
BA 0053	Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten								8	142	siehe Anleitung zum Selbststudium	Klausur (60 Min)	
K	<b>Kolloquium</b>							3					<b>3 / 210</b>
BA	<b>Bachelor-Thesis</b>							9					<b>21 / 210</b>

<b>Summe</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>288</b>	<b>4662</b>		
--------------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	-----------	------------	-------------	--	--

Das Programm lässt sich untergliedern in die Elemente „Grundlagen“, „Schwerpunkt“, „Spezialisierung“ und „Transfer“. Diesen Elementen lassen sich fachlich oder interdisziplinär zugehörige Inhalte – *Bereiche* – zuordnen. Das Element „Grundlagen“ umfasst die fachlichen Bereiche „Betriebswirtschaftslehre“, „Volkswirtschaftslehre“, „Recht“, „quantitative Methoden“ und „Schlüsselqualifikationen. In diesen Grundlagenbereichen, die 22 Module und 132 ECTS-Punkte umfassen, stehen der Erwerb von Fachkompetenz und insbesondere auch die Vermittlung systemischer, instrumentaler und kommunikativer Kompetenzen im Vordergrund. Die Hochschule hebt hervor, dass bei der Gewichtung des Elements „Grundlagen“ trotz einer Fokussierung auf den Finanzdienstleistungsbereich die Anschlussfähigkeit zu anderen betriebswirtschaftlichen Studiengängen gewährleistet sei.

Dem Element „Schwerpunkt“ ist der Bereich „Bankbetriebslehre“ mit fünf Modulen und 36 ECTS-Punkten zugeordnet. Er umfasst fachspezifisches Grundlagenwissen und die Vertiefung instrumentaler und systemischer Kompetenzen.

Das Element „Spezialisierung“, bestehend aus den Bereichen „Digital Banking“, „Firmenkundengeschäft“ und „Risikomanagement“, ist mit sechs Modulen und 36 ECTS-Punkten ausgewiesen. Im Mittelpunkt stehen die Wissensvertiefung sowie die fachbezogene Anwendung instrumentaler, systemischer und kommunikativer Kompetenzen.

Das Element „Transfer“ setzt sich aus der Abschlussarbeit (9 ECTS-Punkte) und dem Kolloquium (3 ECTS-Punkte) zusammen. Hierbei geht es um die Verbindung instrumentaler, systemischer und kommunikativer Kompetenzen mit der Praxis in den Unternehmen.

Mit der nachfolgenden Grafik werden die Elemente, ihre Verflechtungen und Gewichtungen bildlich dargestellt.

Module im Studiengang "Finance" - Einschreibung ab SS 2018							
Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
1	BA 0001 Management Betrieblicher Ressourcen	BA 0002 Handels- und Gesellschaftsrecht	BA 0011 Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/ Geld und Währung	BA 0002 Jahresabschluss/ Kosten- u. Leistungsrechnung	BA 0004 Personal und Organisation	BA 0175 Social Media	BA 0120 Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand
2	BA 0020 Grundlagen der Rechtsordnung/ Bürgerliches Recht	BA 0003 Marketing	BA 0031 Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	BA 0005 Investition und Finanzierung	BA 0006 Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	BA 0077 Electronic Business	BA 0123 Klassische Finanzierungs- lösungen für den Mittelstand
3	BA 0030 Wirtschafts- mathematik	BA 0010 Mikroökonomik	BA 0040 English for Financial Services	BA 0012 Makroökonomik offener Volkswirtschaften/ Wirtschaftspolitik	BA 0007 Management	BA 0056 Gesamtbanksteuerung	BA 0053 Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten
4	BA 0032 Deskriptive Statistik	BA 0033 Induktive Statistik	BA 0041 Gesprächsführung und Moderation/	BA 0052 Bankgeschäfts- und Sparkassenrecht	BA 0013 Finanzmärkte	BA 0130 Grundlagen der Immobilienökonomie	BA 0300 Bachelorarbeit
5	BA 0050 Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik	BA 0051 Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten	BA 0042 Kooperation und Projektmanagement	BA 0054 Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht	BA 0047 Wissenschaftliches Arbeiten *	BA 0044 o. 0046 (WS) BA 0044 (SS) Nachhaltigkeit	Kolloquium

Legende: Grundlagen | Schwerpunkt | Spezialisierung | Transfer \* Pflicht-Hausarbeit

Es ergibt sich folgende Gewichtung der einzelnen Bereiche:

Elemente	Pflicht-/ Wahlbereiche	Studienphase gemäß Regelstudienverlaufsplan	Module	Credits-	Credit Gewicht
<b>Grundlagen</b>	Pflichtbereich	1. - 6. Semester	22	132	63%
<b>Schwerpunkt</b>	Pflichtbereich	1. - 6. Semester	5	30	14%
<b>Spezialisierung</b>	Pflichtbereich	6. - 7. Semester	6	36	17%
<b>Transfer</b>	Pflichtbereich	7. Semester		12	6%
<b>Summe</b>			33	210	100%

Die Hochschule begründet die Gewichtungen wie folgt:

- Hohe Gewichtung des Elements „Grundlagen“ mit Blick auf die Bachelor-Ebene sowie die Anschlussfähigkeit des Programms.
- Gewichtung des Elements „Schwerpunkt“ entsprechend der profilbildenden Ausrichtung des Studienganges auf Finanzdienstleister.
- Die Gewichtung des Elements „Spezialisierung“ orientiert sich an beruflichen Profilen. Der Umfang von drei Bereichen erhöht die Einsatzfähigkeit.
- Die Gewichtung des Elements „Transfer“ erfolgt gemäß den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben“.

Mit der Studiengangsbezeichnung „Finance“ folgt die Hochschule, wie sie vorträgt, dem Begriff „Finanzwirtschaft“. Darunter werde im Allgemeinen die betriebswirtschaftliche Analyse des Finanzbereichs der Unternehmen verstanden. Dieser Bereich umfasse einerseits die Analyse der Unternehmen des Finanzsektors selbst, darüber hinaus speziell die Analyse der Finanzwirtschaft der Unternehmung und der mit der Gestaltung des Finanzbereichs der mit dem Unternehmen zusammenhängenden Managementaufgaben. Die Studiengangsbezeichnung „Finance“ spiegelt nach dem Verständnis der Hochschule dieses Spektrum wider.

Die Berufsfähigkeit bei einer Tätigkeit für einen Finanzdienstleister setzt, so trägt die Hochschule vor, ein tieferes Verständnis der den einzelnen Entscheidungen zugrunde liegenden Methoden voraus. Quantitative Aspekte hätten daher im Studiengang eine hohe Relevanz. U.a. in den Modulen „Wirtschaftsmathematik“, „Statistik“, „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“, „Betriebswirtschaftslehre“, „Investition und Finanzierung“ würden quantitative Methoden vermittelt und angewendet. Dies rechtfertige den Abschlussgrad eines „Bachelor of Science“ (B.Sc.).

Mit seiner Prüfungsleistung soll der Kandidat den Nachweis führen, dass er sich die im Modul vermittelten Inhalte und Kompetenzen angeeignet hat. Die Module schließen mit einer Prüfung ab, die in Form einer Klausur, eines Projektberichtes, einer Hausarbeit, einem Essay oder einem Vortrag durchgeführt werden. Dabei ist die Prüfungsform den Modulinhalten entsprechend ausgestaltet, z. B. dient eine Hausarbeit dem Nachweis der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten, ein Projektbericht gibt in textlicher bzw. medialer Darstellung Auskunft über die angewandten Methoden und Ergebnisse eines Projekts aus der Berufspraxis. Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb von zehn Wochen ein Problem aus seinem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Sie wird mit einem eigenständigen „Kurs“ über die Lern- und Betreuungsplattform der Hochschule tutoriell begleitet. Mit dem Kolloquium, das vor zwei Prüfern stattfindet, wird das Studium abgeschlossen. Es hat eine Dauer von 15 bis 30 Minuten und dient dem Nachweis, dass der Kandidat über die Fähigkeit verfügt, modulübergreifend und problembezogenen Fragestellungen selbständig auf wissenschaftlichem Niveau zu behandeln.

Um ein vergleichbares Prüfungsniveau zu gewährleisten und eine kompetenzorientierte Ausgestaltung der Prüfungen sicherzustellen, hat die Hochschule eine „Handreichung für Prüfer“ herausgegeben, in welcher der Begriff Kompetenz, die Formulierung der Learning Outcomes, Prüfungsformen und das Benotungssystem erläutert werden.

## Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges grundsätzlich angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Soweit es im Hinblick auf die Zielgerichtetheit des Curriculums eine Einschränkung gibt, bezieht sich diese auf den Verzicht des Moduls „Internationale Rechnungslegung“. Das Gutachterteam hält die Vermittlung der diesem Modul innewohnenden thematischen Gegenstände – Bonitätsbeurteilung, Bewertung von Unternehmen – für einen Studiengang mit dieser Zielsetzung und diesem Profil insbesondere angesichts der international vernetzten Finanzmärkte für essenziell. Sie empfehlen daher nachdrücklich, dieses Modul wieder in den Pflichtkanon des Programms aufzunehmen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen, wovon sich das Gutachterteam hat überzeugen können, den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Studiengangsbezeichnung „Finance“ wird von den curricularen Inhalten des Programms nicht getragen. War schon bisher die Studiengangsbezeichnung unter Berücksichtigung der Studiengangsinhalte grenzwertig, so ist sie nach der Neuordnung der Studiengangsstruktur und der damit einhergehenden Implementierung von zwei Spezialisierungsbereichen nicht mehr haltbar. Diesen Bereichen sind die Pflichtmodule

- „Gesamtbankbesteuerung“
- „Bewertung und Risikoanalyse von Finanzierungsinstrumenten“
- „Electronic Business“
- „Klassische Finanzierung für den Mittelstand“
- „Social Media“
- „Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand“

zugeordnet. Von diesen Modulen lässt sich lediglich das Modul „Bewertung und Risikoanalyse von Finanzierungsinstrumenten“ unter dem Bereich „Finance“ subsumieren. Die Module „Gesamtbankbesteuerung“, „Klassische Finanzierungslösungen für den Mittelstand“ und „Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand“ behandeln vorrangig Gegenstände aus dem Bereich des „Banking“. Die anderen beiden Spezialisierungsmodule sind übergreifender Natur. Betrachtet man die Gewichtung der Säulen „Finance“ und „Banking“ im

Gesamtkontext des Programms, so überwiegen die „Banking-Module“. Neben den bereits erwähnten „Banking-Modulen“ im Bereich der Spezialisierungen kommen hinzu die Module

- „Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik“
- „Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten“
- „Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht“
- „Bankgeschäfts- und Sparkassenrecht“
- „Grundlagen der Immobilienökonomie“

Demgegenüber lassen sich als „Finance“-Module lediglich identifizieren:

- „Finanzmärkte“ und
- „Investition und Finanzierung“

Auf der anderen Seite fehlen im Studiengang essenzielle Inhalte des „Finance“, z.B.

- Regulierung
- Investments / Portfolio Theorie
- Risikomanagement
- Unternehmensbewertung
- Alternative Investments / Venture Capital and Private Equity
- International Finance
- Asset Management
- Financial Engineering

Nicht alle diese Inhalte müssen und können in einem „Finance-Studiengang“ vertreten sein, jedoch sind – je nach Studiengangsprofil – maßgebliche Komponenten hiervon unerlässlich. Mit der Einführung der „Banking-Module“ im Rahmen der Spezialisierungen ist die Dominanz von „Banking“ einschließlich „Bankkreditlehre“ im Programm nun so ausgeprägt, dass eine unüberwindbare Diskrepanz zwischen Studiengangsbezeichnung und Studiengangsinhalten eingetreten ist. Diese Diskrepanz gilt es zu beseitigen, was entweder durch eine Anpassung der Inhalte an die Studiengangsbezeichnung geschehen kann oder durch Anpassung der Studiengangsbezeichnung an die gegebenen Inhalte (wobei aus Sicht des Gutachtertteams dann z.B. die Bezeichnung „Banking & Finance“ oder „Corporate Banking“ in Betracht käme). Wie immer die Hochschule sich entscheidet: Studiengangsinhalte und Studiengangsbezeichnung sind miteinander in Einklang zu bringen.

In ihrer Stellungnahme zum Berichtsentwurf trägt die Hochschule vor, dass sich das Gutachtertteam mit seiner Kritik an der Studiengangsbezeichnung „Finance“ gegen drei Gutachtergruppen positioniere, die das Programm vorausgehend evaluiert haben. Wie sich schon aus dem „Wirtschaftslexikon24.com, Finanzwirtschaft“, ergebe, umfasse „Finance“ sowohl „Banking“ als auch den Finanzbereich von Unternehmen. Beide Begriffe beinhalten nach diesem Verständnis keinen Gegensatz, sondern stellen nur unterschiedliche Blickweisen auf dieselben betrieblichen Vorgänge dar. Doch selbst wenn man, wie das Gutachtertteam dieses Verfahrens, „Finance“ und „Banking“ als inhaltlich strikt voneinander zu trennende Bereiche betrachte, sei seine Argumentation aus folgenden Gründen nicht schlüssig:

1. Das Gutachtertteam beklagt den Fortfall des Moduls „Internationale Rechnungslegung“, weil dieses zum Kernbereich eines Studienganges im Bereich „Finance“ und „Banking“ gehöre. Die maßgeblichen Inhalte des Moduls „Internationale Rechnungslegung“ würden indes in den Spezialisierungsmodulen „Bedarfssituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand“ und „Klassische Finanzierungslösungen für den Mittelstand“ behandelt. Die vom Gutachtertteam vorgenommene Zuordnung dieser Module zum Bereich „Banking“ sei daher widersprüchlich und fehlerhaft, insofern es das Modul „Internationale Rechnungslegung“ als dem „Kernbereich“ von „Finance“ und „Banking“ zugeordnet habe. Im Modul „Gesamtbankbesteuerung“ würden zudem die Themen Regulierung und Risikomanagement eine zentrale Rolle spielen. Da das Modul „Bewertung und Risikoanalyse von Finanzierungsinstrumenten“ unstrittig dem Bereich „Finance“ zuzuordnen sei, würden Inhalte des „Finance“ die Spezialisierungen deutlich dominieren und profilieren. Soweit das Gutachtertteam zentrale Inhalte des „Finance“ im Programm vermisste, würden diese z.T. in anderen Modulen behandelt, z.B.

„Investments/Portfolio Theorie“ in den Modulen „Finanzmärkte“ sowie „Nachhaltiges investieren an Wertpapierbörsen“; das Thema „Regulierung“ sei Gegenstand des Moduls „Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht“. Entgegen der Auffassung des Gutachterteams diene die Implementierung damit der Profilschärfung im Sinne von „Finance“.

Das Gutachterteam hat sich eingehend mit dem Vorbringen der Hochschule auseinandergesetzt. Im Ergebnis ist das Gutachterteam nach wie vor der Meinung, dass der Studiengang sehr stark von bankbetriebswirtschaftlich orientierten Modulen dominiert wird. Der Begriff „Finance“ umfasst national als auch international drei zentrale Bereiche: Finanzmärkte und Bewertung riskanter Finanzprodukte (Asset Pricing); Finanzintermediation sowie Unternehmensfinanzierung und Corporate Governance – siehe zum Beispiel die Themenübersicht bei der European Finance Association (die sogar noch Household Finance und International Finance hinzuaddiert) und bei der American Finance Association. Der Bereich „Banking“ ist dabei nur ein Teilsegment des Bereiches „Finanzintermediation“, wiewohl ein wichtiges. Das Gutachterteam anerkennt den Wunsch der Hochschule, die Bezeichnung „Finance“ aufrechtzuerhalten, auch um eine hochschulinterne Abgrenzung von den anderen Studiengängen zu erreichen. Vor diesem Hintergrund knüpft das Gutachterteam an seine Anregung an, die Studiengangsinhalte im Bereich „Finance“ zu stärken, um die derzeitige Studiengangsbezeichnung zu rechtfertigen. Konkret regt das Gutachterteam an, insgesamt drei weitere Standardmodule aus den Bereichen „Finanzmärkte und Asset Pricing“ sowie „Unternehmensfinanzierung und Corporate Governance“ (neben den bereits existierenden Modulen „Finanzmärkte“ und „Investition und Finanzierung“) aufzunehmen. Mit einem solchen Schritt würde der Auflage Genüge getan. Das Modul „Nachhaltiges Investieren an Wertpapierbörsen“, das sehr spezifisch ist, wird demgegenüber nicht als adäquater Ersatz in diese Richtung angesehen.

Das Gutachterteam empfiehlt daher eine **Auflage** folgenden Inhalts auszusprechen:

Die Hochschule bringt die Studiengangsbezeichnung mit den Inhalten des Studienganges in Einklang  
(Rechtsquelle: 2.1, 2.3, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Der verliehene Abschlussgrad eines Bachelor of Science bleibt hiervon unberührt.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen, wovon sich das Gutachterteam bei der Begutachtung vor Ort durch Einsichtnahme hat überzeugen können, der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Jedes Modul schließt mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung		Auflage	
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

## 3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	Vollzeit: 7 Semester Teilzeit: 8 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	210
Studentische Arbeitszeit pro CP	25 Stunden

Anzahl der Module des Studienganges	33
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	keine
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	10 Wochen, 9 CP

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	Ziffer 15 Abs. 1
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	Ziffer 15 Abs. 2
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	Ziffer 3.1 Abs. 7, Ziff. 9 Abs. 3
Studentische Arbeitszeit pro CP	Ziffer 4 Abs. 1
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	Ziffer 16. Abs. 2
Vergabe eines Diploma Supplements	Ziffer 16. Abs. 2

Der Studiengang ist in 33 Module untergliedert; die Bachelor-Thesis und das abschließende Kolloquium treten hinzu. Die Studiendauer beträgt für Vollzeitstudierende 7 Semester, gehen die Studierenden parallel zum Studium einer Vollzeitbeschäftigung nach, können sie ein Teilzeitstudium in acht Semestern abschließen. Bei identischem Aufbau und identischer Abfolge sind im Teilzeitstudium dem ersten bis siebten Semester jeweils vier Module zugeordnet, zusätzlich werden im ersten bis sechsten Semester drei Module auf jeweils zwei Semester verteilt. Die unterschiedlichen Verläufe lassen sich wie folgt darstellen:

#### Vollzeit

Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester
1	Management Betrieblicher Ressourcen	Marketing	Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/ Geld und Währung	Makroökonomik offener Volkswirtschaften/ Wirtschaftspolitik	Personal und Organisation	Social Media	Bedarfsituation für Finanzdienstleistungen im Mittelstand
2	Wirtschaftsmathematik	Mikroökonomik	English for Financial Services	Jahresabschluss/ Kosten- u. Leistungsrechnung	Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	Electronic Business	Klassische Finanzierungslösungen für den Mittelstand
3	Deskriptive Statistik	Induktive Statistik	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	Investition und Finanzierung	Finanzmärkte	Gesamtbanksteuerung	Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten
4	Grundlagen der Rechtsordnung/ Bürgerliches Recht	Handels- und Gesellschaftsrecht	Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation	Bankgeschäfts- und Sparkassenrecht	Management	Grundlagen der Immobilienökonomie	Bachelorarbeit
5	Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik	Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten	Kooperation und Projektmanagement	Bankrechnungswesen und Bankenaufsicht	Wissenschaftliches Arbeiten	Unternehmensethik und nachhaltige Entwicklung	Kolloquium
Legende	Grundlagen	Schwerpunkt	Spezialisierung	Transfer			

#### Teilzeit

Modul	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
1	Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik	Marketing	Makroökonomik geschlossener Volkswirtschaften/ Geld und Währung	Mikroökonomik offener Volkswirtschaften/ Wirtschaftspolitik	Personal und Organisation	Unternehmensethik und nachhaltige Entwicklung	Social Media	Bedarfsanalyse für Finanzdienstleistungen im Mittelstand
2	Wirtschaftsmathematik	Mikroökonomik	Handels- und Gesellschaftsrecht	Jahresabschluss/ Kosten- u. Leistungsrechnung	Grundlagen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre	Bankrechnungswesen und Bankenausbildung	Electronic Business	Klassische Finanzierungsformen für den Mittelstand
3	Deskriptive Statistik	Induktive Statistik	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	Investition und Finanzierung	Finanzmärkte	Grundlagen der Immobilienökonomie	Gesamtbanksteuerung	Bachelorarbeit
4	Grundlagen der Rechtsordnung/ Bürgerliches Recht	Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik in Kreditinstituten	Geschäftsfindung und Modernität/ Präsentation	Bankgeschäfts- und Sparkassenrecht	Management	Wissenschaftliches Arbeiten	Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten	Kolloquium
5	Management Betrieblicher Ressourcen		Kooperation und Projektmanagement		English for Financial Services			
Legende	Grundlagen	Schwerpunkt	Spezialisierung	Transfer				

Den Modulen sind durchgängig sechs ECTS-Punkte zugeordnet, auf die Abschlussarbeit entfallen neun, auf das Kolloquium drei Credit Points. Die Entwicklung des Workload und seine Umsetzung hat die Hochschule in zwei Dokumentationen – „ECTS-Umsetzung / Diploma Supplement“ und „Anleitung zum Selbststudium“ schriftlich fixiert. Daraus ergibt sich eine präzise Einschätzung des Arbeitsaufwandes für absolvierte Arbeitsschritte, die im Rahmen der studentischen Evaluationen überprüft und ggf. nachjustiert wird.

Die Studiengangs-Konzeption ermöglicht gemäß den „Spezifischen Regelungen für den Bachelor-Studiengang Finance“ im dritten Semester einen Auslandsaufenthalt ohne Zeitverlust. Ein Auslandsstudium wird durch ein Learning Agreement im Hinblick auf die Gast-Hochschule und die Modulhalte in der Weise abgesichert, dass die auswärts erbrachten Studienleistungen angerechnet werden können.

Die Modulbeschreibungen erfassen nicht nur alle von der KMK geforderten Merkmale des Programms, sondern geben darüber hinaus noch Auskunft u.a. zum Modulverantwortlichen, zur Prüfungsform, zur Literatur und ggf. zu Besonderheiten (z. B. Empfehlungen zur Vorgehensweise beim Selbststudium, zum aktiven Mitgestalten des Lernprozesses oder Hinweise zur Veranstaltungsart, zur Prüfungsform und Gewichtung).

Der Studiengang ist umfassend dokumentiert in der „Allgemeinen Prüfungsordnung für Studiengänge an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe“, den „Spezifischen Regelungen für den Bachelor-Studiengang Finance“, dem „Studiengangskonzept Finance“, dem Modulhandbuch und vielen Einzeldokumenten, z.B. Regelungen zum Mobilitätsfenster oder der Anrechnung von Leistungen. Die Ordnungen werden durch eine Anzahl von Regelwerken ergänzt. Es existieren ein „Merkblatt Mobilitätsfenster“, eine Ordnung „ECTS-Umsetzung und das Diploma Supplement“ eine „Handreichung für Prüfer“ sowie ein „Leitfaden pauschales Anrechnungsverfahren“ und ein „Leitfaden individuelles Anrechnungsverfahren“. Ausgehend von den entsprechenden Beschlüssen der KMK erfährt die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten in diesen Dokumenten eine detaillierte Regelung im Hinblick auf Verfahren und Kriterien.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung erfolgt nach den Vorschriften der Allgemeinen Prüfungsordnung unter Vorlage eines ärztlichen Attestes durch alternative Prüfungsformen oder im gegebenen Fall durch die Verlängerung von Bearbeitungsfristen.

Die Studierbarkeit des Programms ist nach Auffassung der Hochschule zweifelsfrei aufgrund folgender Rahmenbedingungen gegeben:

### **Eingangsqualifikation**

Der Studiengang richtet sich an Berufsanfänger und Berufstätige in der Kreditwirtschaft. In der Regel wurde ihnen vom jeweiligen Arbeitgeber aufgrund nachgewiesener einschlägiger Qualifikationen der Weg in das Studium geöffnet.



### **Ausgewogene Studienplangestaltung**

Die Studierenden absolvieren ein Vollzeit- oder ein Teilzeitstudium nach Maßgabe der ihnen betrieblich eingeräumten Freistellungsmöglichkeiten.

Im Vollzeitstudium werden pro Semester grundsätzlich fünf Module studiert, im Teilzeitstudium sind dem ersten bis sechsten Semester jeweils vier Module zugeordnet, drei Module werden in diesem Zeitraum auf jeweils zwei Semester verteilt. Daraus ergibt sich eine ausgeglichene Verteilung der ECTS-Punkte und ein ausgeglichener Workload. Seine Verteilung und die Gesamtbelastung pro Jahr stellen sich wie folgt dar:

#### **Vollzeitstudium**

Studium	60 CP	25 Stunden	1.500 Stunden
+ Beruf	46 Wochen	39 Stunden	1.794 Stunden
./ Präsenz/Prüfungen	10 Module	14 Arbeitstage	112 Stunden
= Gesamtbelastung		p.a.	3.182 Stunden

#### **Teilzeitstudium 1. bis 6. Semester**

Studium in Teilzeit	54 CP	25 Stunden	1.350 Stunden
+ Beruf	46 Wochen	39 Stunden	1.794 Stunden
= Gesamtbelastung		p.a.	3.144 Stunden

#### **7. und 8. Semester**

Studium in Teilzeit	48 CP	25 Stunden	1.200 Stunden
+ Beruf	46 Wochen	39 Stunden	1.794 Stunden
= Gesamtbelastung		p.a.	2.994 Stunden

Daraus ergibt sich im Vollzeitstudium eine Gesamtbelastung von 3.182 Arbeitsstunden pro Jahr, was einer wöchentlichen Arbeitszeit von 69 Stunden entspricht. Im Teilzeitstudium werden im Höchstfall 3.144 Arbeitsstunden im Jahr erreicht, entsprechend etwa 68 Stunden pro Woche.

### **Prüfungen, Prüfungsdichte und Organisation**

Jedes Modul schließt mit nur einer Prüfung ab.

Pro Semester werden nicht mehr als fünf Prüfungen abgenommen.

Die Prüfungen berücksichtigen die Parallelität von Studium und Beruf. Sie sind aus diesem Grund in Blöcken organisiert, was zugleich einheitlich gestaltete Prozessabläufe erlaubt und die inhaltlichen und didaktischen Vernetzungen berücksichtigt.

### **Anleitung zum Selbststudium**

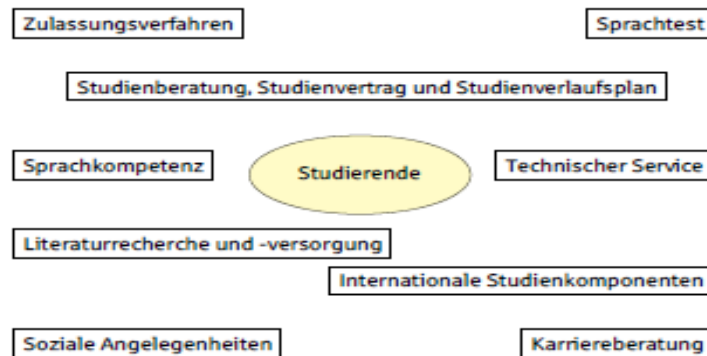
In einer „Anleitung zum Selbststudium“ erhalten die Teilnehmer detaillierte Hinweise zum Aufbau, zum Ablauf und zur Verteilung des Workload auf die einzelnen Lernschritte.

### **Elektronische Lernplattform**

Die digitale eingesetzte Lern- und Betreuungsplattform "S-win" ("Sparkassen-Finanzgruppe, Wissen im Netz") steht Lernenden und Lehrenden 24 Stunden täglich zur Verfügung. Die Studierenden können vom häuslichen Rechner auf diese Plattform zugreifen und alle Informationen abrufen bzw. Informationen selber einstellen, Lerninhalte bearbeiten, Übungsaufgaben und Fallstudien lösen und sich untereinander mit den Lehrkräften über verschiedene Kommunikationstools (Chat, Forum, Email) austauschen.

### **Betreuungs- und Beratungsangebote**

Über die Betreuungsplattform und – während der Präsenzphasen unmittelbar – gewährleistet die Hochschule eine intensive Beratung und enge Betreuung. Der gesamte diesbezügliche Service-Umfang ist niedergelegt in der Dokumentation „Beratung und Betreuung“. Diese Leitlinie behandelt in den Kapiteln „Allgemeine Studienberatung“, „Immatrikulation“, „Studierende im Studium“ und „Fachliche Betreuung der Hochschule“ alle Ebenen und Aspekte dieses Beratungsnetzwerks. Für das Dienstleistungsangebot für die an der Hochschule Studierenden sei auf die nachfolgende Grafik verwiesen:



### **Bewertung:**

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Alle Module umfassen mindestens 5 CP. Der Studiengang ist so gestaltet, dass er Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bietet. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben.

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existieren die „Allgemeine Prüfungsordnung“ und die „Studiengangsspezifischen Regelungen...“. Beide wurden einer Rechtsprüfung unterzogen und sind rechtskräftig. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsvorgaben für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note nach ECTS angegeben. Die ECTS-Umsetzung und das Diploma Supplement sind in einer gleichnamigen Ordnung geregelt.

Die Studierbarkeit ist nach Überzeugung des Gutachterteams schon durch die hohe Erfolgsquote bei Einhaltung der Regelstudienzeit belegt. Sie wird ermöglicht durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie umfassende Betreuungs- und Beratungsangebote. Auch bringt, wie sich in den Gesprächen bei der Begutachtung vor Ort gezeigt hat, ein maßgeblicher Teil der Studienanfänger außerhochschulisch erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten als anrechenbare Leistungen (bis zum Umfang von 16 Modulen) in das Studium ein. Dies alles trägt offenbar dazu bei, dass der unstrittig hohe Workload sich nicht nachteilig auf die Absolventenquote und die Regelstudienzeit auswirkt. Denn mit einer (errechneten) maximalen Arbeitszeitbelastung von insgesamt 69 Stunden pro Woche stellt er eine außerordentliche Herausforderung dar, bewegt sich aber noch in einem als leistbar erachteten oberen Bereich, der –

wie schon bei der vorangegangenen Akkreditierung dargetan wurde – erst bei einer Gesamtbelastung von 3190 Arbeitsstunden pro Jahr die finale Belastungsgrenze überschreitet. Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

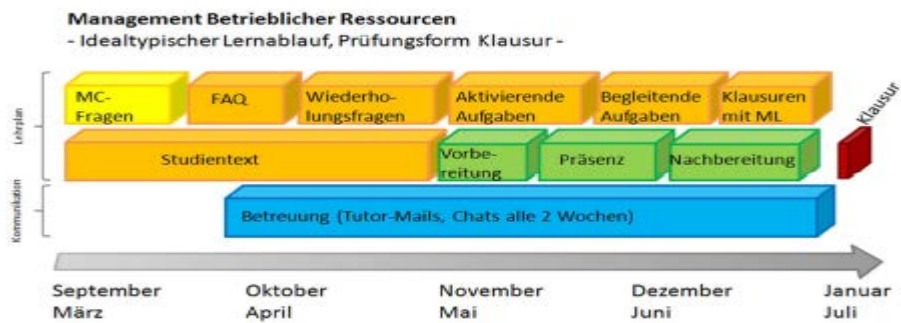
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3 Studierbarkeit	x		

### 3.3 Didaktisches Konzept

Das fernstudiendidaktische Design besteht in der Anwendung eines "Blended-Learning-Formats", das ein Mischungsverhältnis von on- und offline-Komponenten unterschiedlicher Medien beschreibt. Nach den Darlegungen der Hochschule sind verschiedene Wissensbereiche integriert angelegt, sodass ein Verständnis für die Zusammenhänge zwischen den Wissens-elementen entwickelt wird. Diese Wissens-elemente kommen in modulspezifisch konfigurierter Ausgestaltung zum Einsatz:

- *Dokumentenbasierte Selbststudienelemente*  
Z.B. Studienexte, begleitende Aufgaben, Fallstudien, Wiederholungsfragen, begleitende und vertiefende Literatur, Gesetzestexte, Musterlösungen.
- *IT-gestützte Selbststudienelemente*  
Z.B. Web-based Training, Lehrvideos/Lehraudios, Multiple-Choice-Fragen, Webinare und Virtual Classroom.
- *Präsenzbezogene Elemente*  
Integrativer Bestandteil jeden Moduls ist eine ein-, oder, in Einzelfällen, zweitägige, Präsenzveranstaltung, die am Sitz der Hochschule in Bonn und an anderen Hochschulstandorten durchgeführt wird. Wie die Hochschule in ihrer „Anleitung zum Selbststudium“ ausführt, dient diese Veranstaltung der Wiederholung, Verfestigung und Übung der Modulinhalte. Rechtzeitig vor der Veranstaltung werden Unterlagen für die Präsenzveranstaltung als Grundlage für Gruppenarbeiten, Diskussionen oder Fallaufgaben auf der Lernplattform bereitgestellt. Einer „Jahresplanung der Hochschule“ lassen sich die Präsenztermine und die Modul-Prüfungstermine entnehmen.

Eine intensive Begleitung und Betreuung der Teilnehmer ist nach den Ausführungen der Hochschule eine unverzichtbare didaktische Komponente eines Fernstudiums. In der „Anleitung zum Selbststudium“ werden die Teilnehmer mit den zeitlichen und inhaltlichen Verknüpfungen der Module und ihrer Inhalte vertraut gemacht. Die Teilnehmer finden in dieser Anleitung die einzelnen Lernschritte zur Erreichung der modulspezifischen Learning Outcomes beschrieben und mit dem voraussichtlichen Arbeitszeitbedarf unterlegt. Die nachfolgende Grafik zeigt beispielhaft Aufbau und Ablauf des Moduls „Management Betrieblicher Ressourcen“:



Dokumentenbasierte Selbststudienelemente	
Aktivierende Aufgaben	10
Studientext	50
Begleitende Aufgaben/Fallstudien	10
Wiederholungsfragen	18
Begleitende Literatur/Gesetzestexte	
Vertiefende Literatur	
Klausuren mit Musterlösungen	20
FAQ	10
IT-gestützte Selbststudienelemente	
WbT/Online-Übungen/Excel-Sheets	
Lehrvideos/-audios	
Lernüberprüfung/MC-Fragen	5
Präsenzbezogene Elemente	
Präsenz	8
Vor- und Nachbereitung Präsenzunterlagen	10
Präsenzübungen/Fallstudien	
Elemente mit Betreuung	
Tutorium	
Lerngruppen/Seminar/Workshop	
(telefonische) Sprechstunde	
Chat/Videokonferenz	5
E-Mail/Tutor-Mail	1
Diskussionsforen	
Aufgaben mit Dozentenfeedback	
Prüfungen	
Klausur	3
Schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit, Essay, Projekt-/Praxisbericht)	
alternativ mündliche Prüfung	
Summe Workload	150
Summe Dokumentenbasiert	118
Summe IT-gestützt	5
Summe Präsenzbezogen	18
Summe Elemente mit Betreuung	6
Summe Prüfungen	3

Zentrales Medium des Fernstudiums ist die Lern- und Betreuungsplattform "s-win" (vgl. hierzu im Einzelnen unter Kapitel 3.2). Studientexte und sonstige Lehrmaterialien werden über "s-win" bereitgestellt. Verfasser der Lehrmaterialien sind nach den Bekundungen der Hochschule berufene oder grundsätzlich berufungsfähige Lehrkräfte. Zu den Lehrveranstaltungs-materialien hat die Hochschule den Qualitätssicherungsprozess "Evaluation des Studienmaterials" mit der Zielsetzung entwickelt, die kontinuierliche wissenschaftliche, didaktische und praxisbezogene Optimierung der Materialien zu gewährleisten. Ziele, Schritte und Überprüfungsmechanismen sind darin beschrieben.

## Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Im Studiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungs-materialien entsprechen, wovon sich das Gutachterteam bei der Begutachtung vor Ort durch Einsichtnahme hat überzeugen können, dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß. Unbeschadet dieser Feststellung wäre es zu begrüßen, wenn das Lehrmaterial ein einheitliches didaktisches Design aufweisen würde.

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

### 4.1 Personal

Den vom zuständigen Landesministerium vorgegebenen Ausbaustand von zwölf Professoren hat die Hochschule realisiert. Ausweislich einer von der Hochschule vorgelegten Übersicht "Lehrquote" werden 50 Prozent der Präsenzveranstaltungen von hauptberuflich an der Hochschule beschäftigten Professoren durchgeführt, die andere Hälfte von externen Lehrkräften. Auch eine Lehrverflechtungsmatrix liegt vor. Daraus ergibt sich nicht nur, dass die für die Durchführung des Programms erforderliche Lehrkapazität zur Verfügung steht, sondern dass der Lehranteil der hauptberuflich an der Hochschule tätigen Lehrenden - nach Auskunft der Hochschule bedingt durch die das Selbststudium begleitende tutorielle Betreuung - über 70 Prozent liegt.

Die Professoren werden nach Maßgabe einer "Berufungsordnung" berufen. In dieser Ordnung sind nicht nur die hochschulrechtlichen Berufungsvoraussetzungen des Landes Nordrhein-Westfalen formuliert, sondern darüber hinaus zusätzliche Anforderungen, etwa Erfahrungen in der Lehre sowie die Nähe der bisherigen Tätigkeit des Bewerbers zu der an der Hochschule zu erfüllenden Aufgaben.

Die Hochschule hat die Curricula vitae sowohl ihres eigenen Lehrpersonals als auch die der Lehrbeauftragten hinsichtlich Werdegang und gebotener Qualifikation umfänglich dokumentiert und belegt. Die Weiterqualifizierung ihrer Lehrenden unterstützt sie durch die Gewährung von Forschungsfreisemestern, konkreten Maßnahmen (z.B. Sprachkurse, Vortagstechnik) und der Bereitstellung von Mitteln für die Teilnahme an Kongressen, Konferenzen und Fachtagungen.

Der Studiengangsleitung sind folgende Aufgaben zugewiesen:

- Laufende konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Studienganges.
- Umsetzung des Bologna-Prozesses sowie nationaler und internationaler Standards.
- Festlegung der Eckpunkte der Planung für den laufenden Studienbetrieb.
- Inhaltliche und operative Koordination der Lehrkräfte.
- Definition und Umsetzung interner Standards (Qualitätsmanagement).
- Vertretung des Studienganges in den Hochschulgremien sowie Abstimmung mit den Hochschulbeauftragten für Methodik und Didaktik, Quantitative Methoden, Medien, Schlüsselqualifikationen, Evaluation und Gleichstellung.
- Durchführung der studiengangsbezogenen Weiterbildung der Hochschulanangehörigen.
- Mitwirkung bei der Kooperation mit anderen Hochschule sowie Unternehmen.

Das Aufgabenspektrum der Studiengangsleitung ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

Studiengangskonzeption	Inhalte	Studiengangstruktur	Didaktik	Personal	Sachausstattung	Ordnungen	Kooperationen
Studiengangsorganisation	Organisationsinstrumente und Methoden	Eckpunkte der Planung	Rahmenterminplan	Modulorganisation	Veranstaltungen	Prüfungen	Mobilität
	Kooperationen B&S	Diploma Supplement	Evaluation	Probestudium	Einstufung	Dokumentation	Anrechnungsverfahren
Gremien	Prüfungsausschuss Gleichstellung	Cumicularausschuss	Qualitätsforum	Veranstaltungen Studierender	Alumni Verein	Akademie-Tagungen	Arbeitskreise Akademien
Qualitätssicherung	Instrumente	externe Verfahren	interne Verfahren	Re-Akkreditierung			
Sonstiges	Studienberatung	Sozialberatung	Nachteilsausgleich				

Die Aufgabenwahrnehmung durch das Verwaltungspersonal sowie die Zuständigkeiten sind in der Dokumentation „Beratung und Betreuung“ festgelegt. Die Service-Einrichtungen sind untergliedert in die Organisationseinheiten Leitung, Prüfungsservice, Studierendenservice, Marketing, Alumnibüro, IT-Support und E-Learning. Die nachfolgend näher beschriebenen Aufgaben werden von insgesamt 16 Mitarbeitern wahrgenommen:

#### **Unterstützung der Studierenden bei**

- der Studien- und Prüfungsorganisation und -planung,
- technischen Fragen und Problemen,
- der Planung und Durchführung studienbezogener und außercurricularer gemeinsamer Veranstaltungen,
- der Organisation von Studienabläufen,
- der Beschaffung von Lern- und Gruppenräumen sowie deren Ausstattung und der Bereitstellung von Bibliotheksarbeitsplätzen während der Präsenzveranstaltungen,
- der Benutzung der Bibliothek, der Literaturrecherche und Literaturbeschaffung.

#### **Unterstützung des Lehrpersonals**

- durch Übernahme der Termin- und Raumplanung,
- durch Bereitstellung der technischen und medialen Infrastruktur sowie deren Pflege und Aktualisierung,
- durch die Organisation von Veranstaltungen und Prüfungen und deren Planung.

Zur Personalentwicklung und -qualifizierung stehen den Verwaltungsmitarbeitern die Angebote der Hochschule offen (Studienmaterialien, Präsenzveranstaltungen), aber auch externe Angebote (Tagungen, Seminare) können besucht werden. In einem „Mitarbeiterumlauf“ des Hochschulkanzlers werden entsprechende Veranstaltungen kommuniziert. Im Durchschnitt der vergangenen drei Geschäftsjahre wurden nach Auskunft der Hochschule 1,5 Prozent der Bruttogehaltssumme für Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aufgewendet. Mit den Angehörigen der Verwaltung werden, wie bei den Gesprächen bei der Begutachtung vor Ort zu erfahren war, jährlich Mitarbeitergespräche geführt, die auch die persönliche Entwicklung und entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen zum Gegenstand haben.

### **Bewertung:**

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen den nationalen Vorgaben und den Vorgaben des Sitzlandes. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

## 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Die Hochschule unterhält keine Kooperationsabkommen mit in- oder ausländischen Hochschulen. Zu Wirtschaftsunternehmen gibt es enge Kontakte mit der Deutschen Bundesbank sowie, natürlich, mit Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe und anderen Finanzdienstleistern. Die Durchführung von Teilen des Studienganges ist diesen Einrichtungen nicht übertragen. Das Kriterium ist daher vorliegend nicht von Relevanz.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			x

## 4.3 Sachausstattung

Im Gebäude des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in Bonn verfügt die Hochschule über rund 1.000 qm. Fläche. Auf mehreren Ebenen sind Empfang, Seminar-, Sitzungs- und Schulungsräume untergebracht, außerdem die Bibliothek, die Poststelle und ein Casino. Weitere Räume für die Durchführung der Präsenzveranstaltungen werden in den regionalen Sparkassen und Sparkassenakademien in Dortmund, Hannover, Epstein, Köln, Landshut, Hamburg, Stuttgart, Bochum und Langen genutzt. Alle Veranstaltungsräume verfügen nach Auskunft der Hochschule über 30 bis 60 Sitzplätze, sind mit Tafel, Beamer und ggf. Overhead-Projektor ausgestattet. Auch Flipcharts, Moderatorenkoffer oder Pinnwände stehen im Bedarfsfalle zur Verfügung. Die Hochschule versichert eine behindertengerechte Ausstattung und Barrierefreiheit. Zur Sachausstattung gehört auch die bereits erwähnte elektronische Lehr- und Lernplattform „S-win“. Für sie wird die Software CLIX 2010 der IMC AG eingesetzt, die nach Ansicht der Hochschule zu den weltweit führenden Service- und Technologieanbietern für E-Learning gehört.

Im Gebäude am Hauptstandort der Hochschule in Bonn unterhält der Deutsche Sparkassen- und Giroverband eine Bibliothek, die von der Hochschule mitgenutzt wird. Mit über 100.000 Medieneinheiten zählt diese Einrichtung nach Auskunft der Hochschule zu den größten Fachbibliotheken Deutschlands. Die Bestände umfassen – über das Fachgebiet Sparkasse hinaus – insbesondere die Themen Geld, Bank, Börse und Finanzen.

Über die Online-Datenbank „wiso“ bietet die Bibliothek den Zugriff auf

- 17 Mio. Literaturnachweise,
- mehr als 2,4 Mio. bibliografische Nachweise aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Kreditwirtschaft und Arbeitswissenschaft,
- über 4 Mio. Literaturnachweise, 13 Mio. Artikel aus der Tages- und Wochenpresse sowie 32 Mio. Unternehmensinformationen.

Die Bibliothek bezieht aktuell rund 800 Zeitschriften-Abonnements. Im derzeitigen Bestand sind mehr als 11.500 Medieneinheiten an Periodika aller Art nachgewiesen.

Die Studierenden können – abgesehen von der Nutzung der Bibliothek vor Ort – auf die Bestände ortsunabhängig per Internet zugreifen. Im Rahmen der Anfertigung von schriftlichen Arbeiten erhalten die Teilnehmer nach Auskunft der Hochschule zusätzliche Unterstützung durch das E-Learning-Team der Hochschule.

Bedarfe über den Bestand hinaus können beim Dokumenten-Lieferservice SUBITO abgerufen werden.

Die bibliothekarischen Bestände werden von einem Bibliothekar, zwei Fachkräften und studentischen Hilfskräften betreut. Das Personal steht den Nutzern Studierenden beratend zur Seite, wie auch der e-Learning-Service die Studierenden in den Umgang mit den elektronischen Medien einweist. Im Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ wird nach Auskunft der

Hochschule darüber hinaus der Umgang mit den Medien vermittelt. Die Öffnungszeiten der Bibliothek werden von der Hochschule wie folgt angegeben:

Werktags täglich von 08:00 bis 14:00 Uhr.

Während Präsenzphasen von 08.00 bis 18:00 Uhr.

### Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung, wovon sich das Gutachterteam bei der Begutachtung vor Ort am Standort Bonn hat überzeugen können, gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Das Gutachterteam zweifelt nicht daran, dass die hier getroffenen Feststellungen auch auf die anderen Standorte zutreffen.

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der Literatursausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3 Sachausstattung			
4.3.1 Unterrichtsräume	x		
4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

## 4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Die Hochschule stellt eine mittelfristige Finanzplanung auf, die drei Geschäftsjahre umfasst und jährlich fortgeschrieben wird. Seit 2009, so berichtet die Hochschule, erwirtschaftet sie ein ausgeglichenes bzw. positives Jahresergebnis.

Die Trägerin der Hochschule, die „Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe – University of Applied Sciences – Bonn GmbH“ wurde vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband mit Stammkapital ausgestattet. Außerdem erhielt sie weiteres Eigenkapital in Form einer zweckgebundenen Rücklage. Schließlich hat sich der Deutsche Sparkassen- und Giroverband unbefristet verpflichtet, bei einer etwaigen Schließung der Hochschule jedem der zu diesem Zeitpunkt immatrikuliertem Studierenden die Beendigung seines Studiums zu ermöglichen. Zur Absicherung dieser Verpflichtung hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband eine Bankbürgschaft zugunsten der Trägerin der Hochschule erbracht, die in ihrer Höhe den Fortbestand des Studienbetriebes bis zum Abschluss des Studiums der eingeschriebenen Teilnehmer gewährleistet.

### Bewertung:

Eine adäquate finanzielle Ausstattung des Studienganges ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Finanzausstattung	x		



## 5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Hochschule hat ein Qualitätssicherungs- und Entwicklungssystem implementiert, das in den Dokumenten „Qualitätssicherungsmanagement/Evaluationsbögen“ sowie „Evaluationsordnung für Lehre und Studium“ umfassend ausgestaltet ist. Die Ordnung „Qualitätssicherungsmanagement/Evaluationsbögen“ regelt u.a.

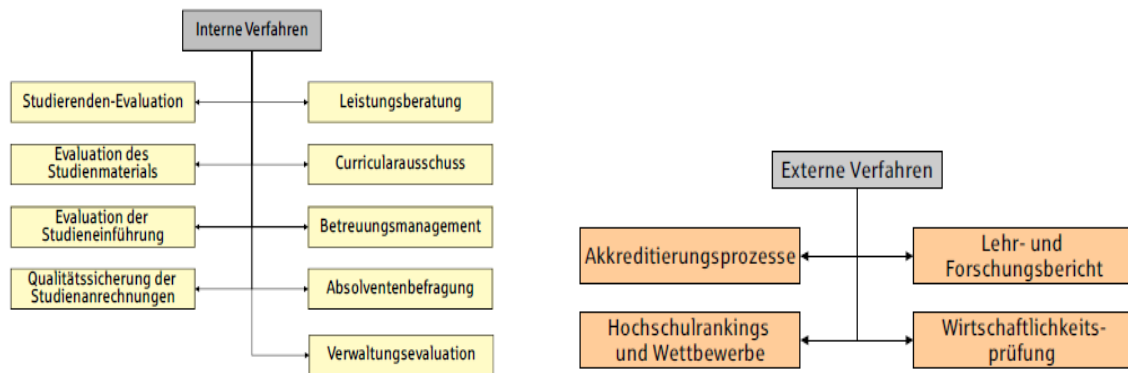
- den Wirkungsbereich des Qualitätsmanagements und die Zuständigkeiten
- die Qualitätsziele im Bereich Lehre
- die Qualitätsziele im Bereich Forschung
- die Qualitätsziele im Bereich Verwaltung
- die Ziele und Instrumente, den Ablauf der internen Qualitätssicherung und die Umsetzung der Ergebnisse
- einen „runden Tisch“ mit Studierenden
- die Evaluation des Studienmaterials
- die Evaluation der Studieneinführung
- die Evaluation der Verwaltung
- die Evaluation der Studienanrechnung
- die Leistungsberatung
- das Betreuungsmanagement
- die Absolventenbefragung
- die externe Qualitätssicherung und die dazugehörigen Instrumente sowie
- die Qualitätssteuerung

Zentrale Organe des Qualitätsmanagementsystems sind

- der vom Senat zu ernennende Qualitätsbeauftragte (Koordination)
- der vom Rektorat zu benennende Evaluationsbeauftragte (Durchführung und Auswertung der Evaluationsmaßnahmen)
- der Curriculausschuss (Qualität Studiengangsentwicklung)
- das Qualitätsforum mit den zentralen Aufgaben
  - Zusammenführung der Qualitätsurteile und Überführung in ein Gesamtbild
  - Ermittlung eines Stärken-/Schwächenprofils
  - Bewertung bestehender Qualitätssicherungsmaßnahmen
  - Überwachung eingeleiteter Maßnahmen
  - Metaevaluation der Evaluierungen
  - Durchführung einer Potenzialanalyse
  - Entwicklung strategischer Qualitätsziele

Spezifischer Teil des Gesamtsystems ist die Evaluation von Lehre und Studium, geregelt in der „Evaluationsordnung für Lehre und Studium“. Sie ist untergliedert in die interne und die externe Evaluation. Der inneren Evaluation sind die studentische Lehrevaluation, die Befragung der Studienabbrecher, die Bewertung der Studientexte durch Lehrende und die Absolventenbefragungen/Verbleibsstudien zugeordnet. Die studentische Lehrevaluation wird auf der elektronischen Lehr- und Lernplattform anonym mindestens einmal jährlich zu jedem Studienmodul durchgeführt. Diese Evaluation umfasst die Bereiche „Studienmaterial“, „Internetbetreuung“ und „Präsenzmaßnahmen“. Auch der Workload ist Gegenstand der Befragungen. Zur externen Evaluation gehören die Akkreditierungsverfahren sowie die Bewertungen durch den Curriculausschuss, dem neben Hochschulangehörige externe Experten angehören. Nach den Regelungen der Evaluationsordnung berichtet der Evaluationsbeauftragte der Hochschulleitung, dem Senat und den Programmleitungen über die Evaluationsergebnisse. Sie fließen in den jährlichen Lehr- und Forschungsbericht der Hochschule ein. Die Ergebnisse der studentischen Lehrbewertungen werden auf der Lehr- und Lernplattform veröffentlicht. Die Ergebnisse der Evaluationen sind im Übrigen Gegenstand von Zielvereinbarungen zwischen dem Rektor und den Lehrkräften über die weitere Entwicklungs- und Ressourcenpla-

nung. Ein Controlling über die geplanten Maßnahmen ist in der Ordnung ebenfalls festgelegt. Grafisch lassen sich die Verfahren wie folgt darstellen:



## Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Hochschule der Sankassen-Finanzgruppe – University of Applied Sciences – Bonn

**Bachelor-Studiengang:** Finance (B.Sc.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1. Zielsetzung</b>	x		
<b>2. Zulassung</b>			
2.1 Zulassungsbedingungen	x		
2.2 Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
<b>3. Inhalte, Struktur und Didaktik</b>			
3.1 Inhaltliche Umsetzung	x		
3.1.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung		Auflage	
3.1.3 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit			
3.2 Strukturelle Umsetzung			
3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2 Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3 Studierbarkeit	x		
3.3 Didaktisches Konzept	x		
<b>4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen</b>			
4.1 Personal			
4.1.1 Lehrpersonal	x		
4.1.2 Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3 Verwaltungspersonal	x		
4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			x
4.3 Sachausstattung			
4.3.1 Unterrichtsräume	x		
4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4 Finanzausstattung (relevant für nicht-staatliche Hochschulen)	x		
<b>5. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</b>	x		